

# Umbau der Schweinehaltung

## Wer bezahlt mehr Tierwohl? Wege zur Finanzierung einer gesamtgesellschaftlichen Aufgabe

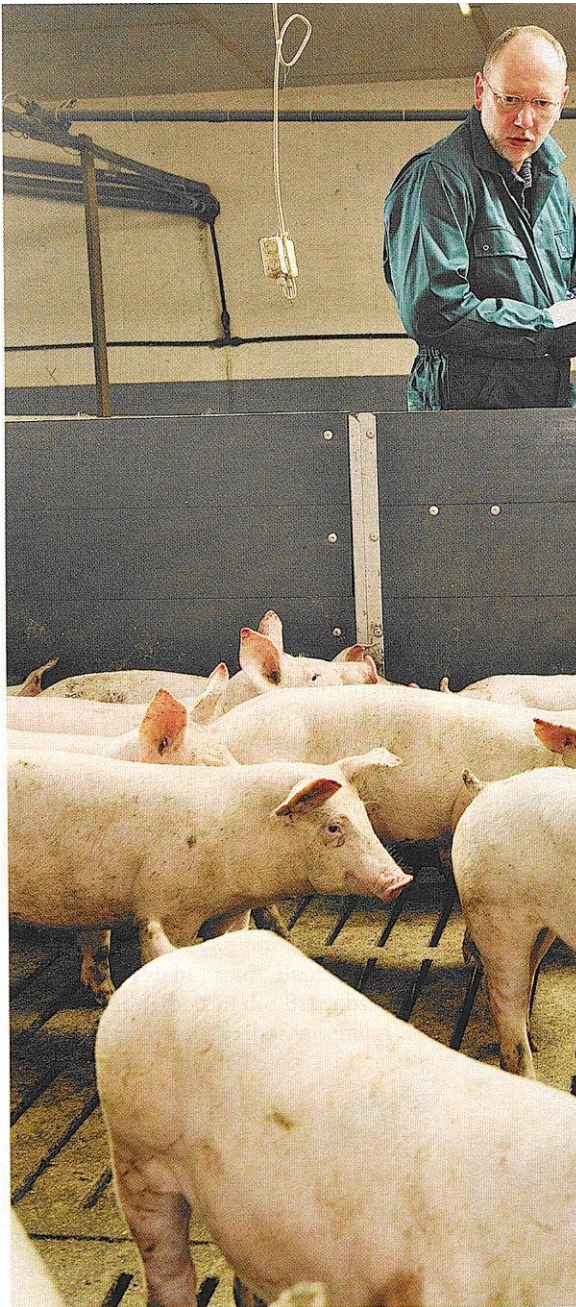
Tagesseminar von  
AbL, Slow Food München, ProVieh und  
Genussgemeinschaft Städter und Bauern

am 13.11.2019 in Pfaffenhofen

Ulrich Jasper (AbL)

# Übersicht

1. **Was ist das Ziel:** Hohe Tierwohlniveaus in möglichst vielen Betrieben in überschaubarer Zeit
2. **Was kostet mehr Tierwohl?** Schätzung der Mehrkosten
3. **Was leistet der Markt?**
4. **Wie viel fördert der Staat heute?**
5. **Wie lässt sich die große Finanzierungs-Lücke schließen?** Mögliche Finanzierungs-Instrumente



# Über welches Tierwohl-Niveau sprechen wir?

Beispiel für Kriterien: **Tierwohl-Kennzeichen** des BMEL

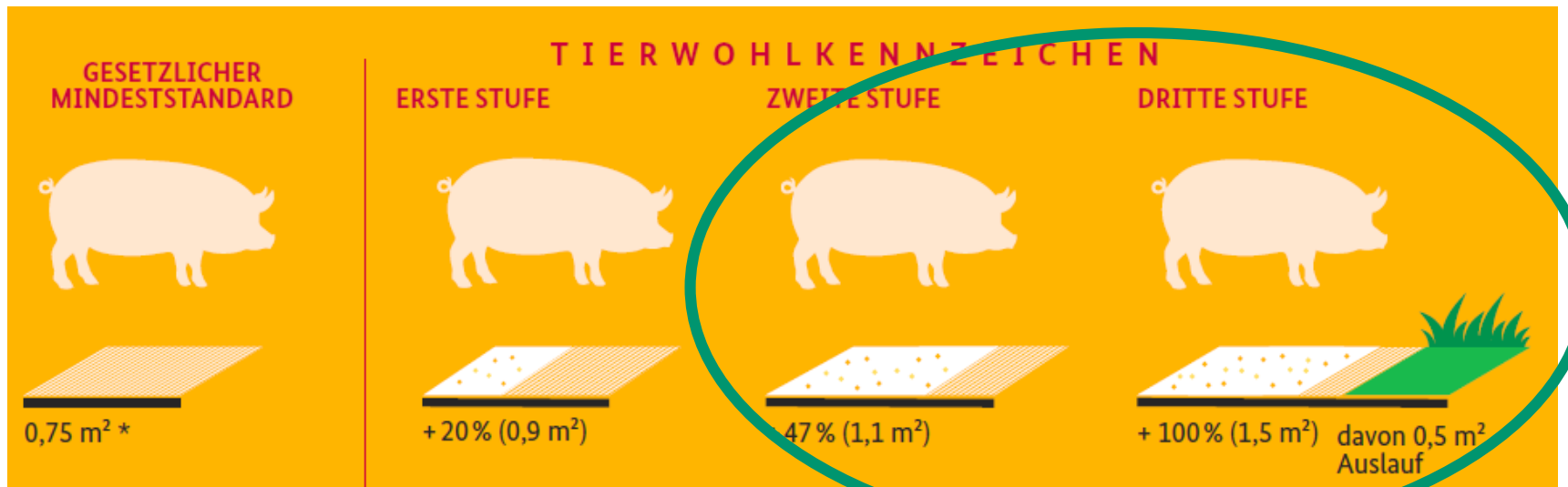


BMEL, 06.02.2019.



# Ziel: hoher Anteil Stufe 2 und letztlich Stufe 3

- Raus aus andauernder öffentlichen Diskussion
  - Tierschutz ist ein Staatsziel (Art. 20a GG).
  - Gerichte fangen an, das auszuformulieren.
  - Volksbegehren Tierschutz nicht ausgeschlossen (Ordnungsrecht)
- Strategische Ausrichtung kann nicht die 1. Stufe sein!

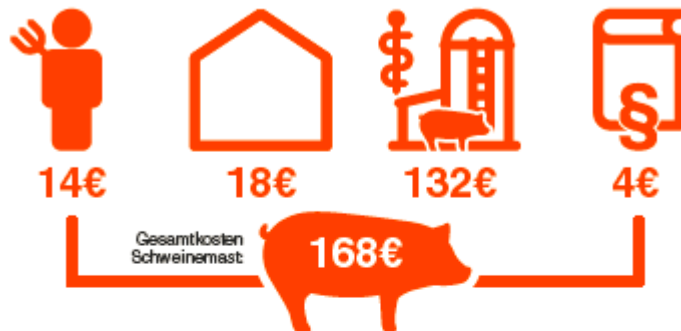


BMEL, 06.02.2019.

# Was kostet mehr Tierwohl?

DLG-Ausschuss Schwein hat nachgerechnet:

## Gesetzlicher Standard



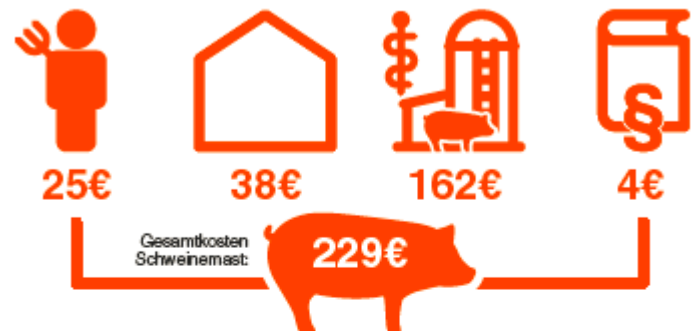
Gesamtkosten/kg: 1,75€\*  
LEH-Verkaufspreis für 1 kg Schnitzel: **15,00€\*\***

## Haltungsform



- INFO**
- Vorgabe nach Tierschutznutztierhaltungs-Verordnung und QS Standard
  - Fütterung nach gesetzlichen Vorgaben
  - Ablerkelbucht mit Fixierung
  - Tragende Sauen in Gruppenhaltung ab 28. Tag nach dem Besamen

## Dritte Stufe staatl. Tierwohlkennzeichen



Gesamtkosten/kg: 2,38€\*  
LEH-Verkaufspreis für 1 kg Schnitzel: **21,90€\*\* (+46%)**

## Haltungsform



- INFO** Kriterienvarianten A, B und C, zusätzlich:
- 91 % mehr Platz im Vergleich zu Variante A
  - Buchten mit Auslauf (ab 30 kg LM Auslauf vorgeschrieben)
  - Überwiegender Teil der Bucht mit geschlossener Bodenfläche
  - 7-wöchige Säugephase (mit mindestens 35 Säugetagen)

DLG, 03/2019: DLG kompakt 1/2019. Schweinehaltung in Deutschland. Fakten und Zahlen.

# Was kostet mehr Tierwohl Schwein?

Kosten verschiedener Schweinehaltungs-Verfahren in Anlehnung an das in Deutschland geplante staatliche Tierwohlkennzeichen laut DLG kompakt Nr. 1/2019

	brutto	gesetzlicher Standard	1. Stufe staatl. Tierwohlkennz.	2. Stufe staatl. Tierwohlkennz.	3. Stufe staatl. Tierwohlkennz.
<b>Lohnkosten</b>	€/Tier	14,00 €	18,00 €	22,00 €	25,00 €
	€/kg SG	0,15 €	0,19 €	0,23 €	0,26 €
<b>Gebäudekosten</b>	€/Tier	18,00 €	25,00 €	34,00 €	38,00 €
	€/kg SG	0,19 €	0,26 €	0,35 €	0,40 €
<b>Direktkosten (Futter, Ferkel, Energie, Tierarzt)</b>	€/Tier	132,00 €	136,00 €	147,00 €	162,00 €
	€/kg SG	1,38 €	1,42 €	1,53 €	1,69 €
<b>Sonstige Kosten (Buchführung, Versicherung, allg.)</b>	€/Tier	4,00 €	4,00 €	4,00 €	4,00 €
	€/kg SG	0,04 €	0,04 €	0,04 €	0,04 €
<b>Gesamtkosten</b>	<b>€/Tier</b>	<b>168,00 €</b>	<b>183,00 €</b>	<b>207,00 €</b>	<b>229,00 €</b>
<b>netto <sup>1)</sup></b>	<b>€/Tier</b>	<b>157,01 €</b>	<b>171,03 €</b>	<b>193,46 €</b>	<b>214,02 €</b>
<b>pro kg SG</b>	<b>€/kg SG</b>	<b>1,75 €</b>	<b>1,91 €</b>	<b>2,16 €</b>	<b>2,38 €</b>
<b>netto <sup>1)</sup></b>	<b>€/kg SG</b>	<b>1,64 €</b>	<b>1,79 €</b>	<b>2,02 €</b>	<b>2,22 €</b>

<sup>1)</sup> Eigene Berechnung der Netto-Kosten auf Grundlage eines angenommenen MwSt.-Satzes von 7%, d.h. ohne Berücksichtigung des pauschalierten MwSt.-Satzes von 10,7 % in einem Großteil der Betriebe.

# Was kostet mehr Tierwohl Schwein?

Prozentuale Mehrkosten verschiedenen Stufen gegenüber gesetzlichem Standard (nach DLG kompakt Nr. 1/2019)

Mehrkosten in %		1. Stufe ggü. ges. Stand.	2. Stufe ggü. ges. Stand.	3. Stufe ggü. ges. Stand.
Lohnkosten		+ 29 %	+ 57 %	+ 79 %
Gebäudekosten		+ 39 %	+ 89 %	+ 111 %
Direktkosten		+ 3 %	+ 11 %	+ 23 %
Sonstige Kosten		0 %	0 %	0 %
<b>Gesamtkosten</b>		<b>+ 9 %</b>	<b>+ 23 %</b>	<b>+ 36 %</b>



# Was kostet mehr Tierwohl Schwein in DE gesamt?

Abschätzung des Finanzierungsbedarfs der verschiedenen Stufen des Tierwohlkennzeichens für die gesamte deutsche Schweinehaltung (Mill. €)

			1. Stufe	2. Stufe	3. Stufe
<b>Produktionswert Schweine 2017 <sup>1)</sup></b>	Mio. € (netto)	7.120			
<b>Mehrkosten %</b>	%		9%	23%	36%
<b>Mehrkosten in DE</b>	<b>Mio. €</b>		<b>636</b>	<b>1.653</b>	<b>2.585</b>
<b>Brutto-Fleischerzeugung Schwein 2018 <sup>2)</sup></b>	1.000 t SG	4.890			
<b>Mehrkosten €/kg SG</b>	€/kg SG netto		0,15 €	0,38 €	0,59 €
<b>Mehrkosten in DE</b>	<b>Mio. €</b>		<b>731</b>	<b>1.874</b>	<b>2.879</b>

<sup>1)</sup> BMEL (Hrsg.): Statistisches Jahrbuch ELF 2018, Tab. 117, S. 121.

<sup>2)</sup> BLE/BIZ: Versorgung mit Fleisch in Deutschland im Kalenderjahr 2018 (vorläufig)

**100 % der Schweine in Stufe 2 kostet 1,7 – 1,9 Mrd. €/Jahr**

# Mehrkosten Tierwohl für alle Tierarten in DE

Kostensteigerung nach Wissenschaftlichem Beirat für Agrarpolitik (2015)  
auf Grundlage der Produktionswerte 2017

Erzeugnis	Produktionswert 2017 <sup>1)</sup>	Kostensteigerung	
	Mio. €	mindestens	maximal
		Mio. €	Mio. €
Rinder	3.704 €	18% 667 €	27% 1.000 €
Schweine	7.120 €	28% 1.994 €	41% 2.919 €
Geflügel	2.213 €	9% 199 €	22% 487 €
Eier	1.304 €	7% 91 €	18% 235 €
Milch	11.730 €	2% 235 €	5% 586 €
<b>zusammen</b>	<b>26.070 €</b>	<b>12%</b> <b>3.185 €</b>	<b>20%</b> <b>5.227 €</b>

<sup>1</sup>aus: BMEL (Hrsg.): Statistisches Jahrbuch ELF 2018, Tab. 117, S. 121

**Umbau der gesamten Tierhaltung kostet 3 – 5 Mrd. €/Jahr**

# Was leistet der Markt heute?

## Beispiele bestehender Marktdifferenzierung im Bereich Schweinefleisch

Bezeichnung	Tierwohl-Kennz. Stufe	Erzeugerpreis €/kg SG	
		Festpreis	Aufpreis auf Notierung
Bio-Schweine	3. Stufe	3,60 - 3,75	
NEULAND	3. Stufe	ca. 2,20	
Hofglück, Edeka-Südwest	3. Stufe	ca. 2,15-2,20	
Fair & Gut, Aldi	3. Stufe	ca. 2,15	
Offenstall e.V.	2.-3. Stufe		
Teutoburger Hofschwein, Penny	2. Stufe	ca. 2,05	
IG Bayerisches Strohschwein	1. Stufe		0,24 (+ 0,10 für GVO-freies Futter)
Bayerisches Strohschwein, Schillerfleisch, Rewe	1. Stufe		0,25

Zus. ca. 500.000 Schweine/Jahr (= 1%). Mehr-Erlös: 70 Mio. €

# Was leistet der Markt heute?

Initiative Tierwohl (Bestehende Vereinbarung gilt bis Ende 2020)

## IN ZAHLEN

### TIERE

Anzahl der Tiere, die jährlich von Tierwohlmaßnahmen profitieren.

2015 - 2017

Schwein: 14 Mio.

Geflügel: 235 Mio.

Gesamt: 249 Mio.

AB 2018

Schwein: 26 Mio.

Geflügel: 492 Mio.

Gesamt: 518 Mio.

### BETRIEBE

Anzahl der teilnehmenden Betriebe in der Initiative Tierwohl.

2015 - 2017

Schwein: 2.500

Geflügel: 900

Gesamt: 3400

AB 2018

Schwein: 4.100

Geflügel: 1.900

Gesamt: 6000

### FINANZ- VOLUMEN

Durch den Handel zur Verfügung gestelltes jährliches Finanzvolumen.

2015 - 2017

85 Mio.\*

AB 2018

130 Mio.\*\*

\* 4 Cent pro kg verkaufter Ware \*\* 6,25 Cent pro kg verkaufter Ware

Initiative Tierwohl, 18.01.2018.

**Ca. 100 Mio. €/Jahr für die Schweinehaltung**

# Was leistet die staatliche Förderung von Tierwohl?

## Förderung besonders tiergerechter Haltungsverfahren in DE zusammen (2017)

Fördermaßnahme	gesamt	davon		
laut GAK- u. ELER Berichterstattung		Rinder	Schweine	Geflügel
<b>Besonders Tiergerechte Haltungsverfahren:</b> Sommerweide (BW, BY, HH, MV, NW) Schweine (BW, NI, NRW) Mastgeflügel (BW) Legehennen (NI)				
<b>Mio. € (zusammen)</b>	<b>33,47</b>	22,66	<b>3,37</b>	1,10
Betriebe (zusammen)	16.173	14.593	368	180
<b>Investitionsförderung AFP „Premium“</b>				
<b>Mio. €</b>	<b>81,69</b>	ca. 75 %	ca. 14 %	ca. 11 %
Betriebe	860			

**Zusammen maximal 115 Mio. € an Tierwohl-Förderung in DE**

# Wie ist große Finanzierungs-Lücke zu schließen?

Denkbar sind:

## Stärkere Nutzung bestehender „Töpfe“

- **EU-Mittel aus dem ELER** (2. Säule der GAP),
- **Direktzahlungen** aus dem **EGFL** (1. Säule),
- **GAK-Sonderrahmenplan Tierwohl** aus dem **Bundeshaushalt**

▶ *Das wird nicht reichen bzw. ist wenig realistisch*

## Schaffung neuer, zusätzlicher Finanzquellen

- Branchenorganisation: Allgemeinverbindlichen Beiträge
- **Tierwohl-Abgabe** als Sonderabgabe
- **Angleichung Mehrwertsteuersatz auf tierische Lebensmittel**

▶ *In der Diskussion sind: Tierwohl-Abgabe und Mehrwertsteuer*



# Tierwohl-Abgabe als Sonderabgabe

Bundesgesetz führt Erhebung einer Abgabe je kg Fleisch ... ein. Geld fließt in neuen Fonds, der Tierwohl-Leistungen fördert. Trägerin ist eine Körperschaft öffentlichen Rechts; Branche und weitere Verbände (Tierschutz u.a.) können beteiligt werden.

Vorteile	Nachteile
Abgabe auf Menge ist preisneutral	Erfordert Aufbau neuer Strukturen für Erhebung, Förderung, Kontrolle
Differenzierung nach Tierart und nach Mittelbedarf möglich	Aufwendige EU-Notifizierung (Importe nicht einbeziehen?)
bundesweit einheitliche Förderung	Falls Erhebung bei Flaschenhälsen, zahlen es die Bauern
Mitbestimmung Verbände, NGOs	Gruppennützigkeit nicht einfach
	Umsetzung dauert Jahre

# Erhöhung MWSt für tierische Lebensmittel

Aufgabe des verringerten MWSt-Satzes von 7 %.  
 MWSt gehen je zu ca. 50 % an Bund und Länder/Kommunen.  
 Geld kann für Ausbau bestehender Förderung genutzt werden,  
 z.B. über GAK (Sonderrahmenplan sinnvoll).

## Zu erwartende Mehreinnahmen aus MWSt-Anhebung von 7 auf 19 %

2 Szenarien bzgl. Preiselastizität	Fleisch	Milch...	Eier...	zus.	plus:
	aus Konsum in Haushalten				Außer- Haus
<b>Szenario 1 (Mio. €)</b>	2.452	1.543	354	<b>4.977</b>	<b>1.319</b>
<b>Szenario 2 (Mio. €)</b>	2.149	1.313	322	<b>4.343</b>	<b>1.171</b>

Quelle: Wissenschaftliche Beiräte AEV und Waldpolitik beim BMEL: Klimaschutz-Gutachten 2016, S. 99

**Mehreinnahmen von ca. 5,5 – 6 Mrd. € / Jahr zu erwarten**

# Erhöhung MWSt für tierische Lebensmittel

Vorteile	Nachteile
Nutzung bestehender Systeme für Erhebung und Förderung	Steuer-Erhöhung politisch unbeliebt
Dadurch leichtere EU-Notifizierung	Zweckbindung nicht rechtlich, nur durch breiten politischen Konsens und langfristige Förder-Verträge
Start relativ schnell möglich	Höhere Belastung für höhere Preise
Importe werden mit belastet	Relativ viel Geld schon bei Start

# Fazit

Der Umbau der Schweinehaltung / Tierhaltung ist teuer.

Die Gesellschaft fordert mehr Tierwohl.

Die Finanzierung ist daher eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

Instrumente sind denkbar und möglich.

Es kommt auf die Gestaltungs- und Willens-Kraft von Politik, Wirtschaft und Verbänden an.

Das Zeitfenster vor der nächsten Bundestagswahl ist günstig.